

PIAZZA

SEITENBLICK

Ein Turnier der Widersprüche

Am Donnerstag hat die Fussball-Weltmeisterschaft begonnen. Ein Turnier, das als Endrunde bezeichnet wird, aber erst einmal mit einer Vorrunde startet. Ganz schön verwirrend. Doch die sprachliche Gratwanderung endet hier nicht. Nach der Vorrunde an der Endrunde folgt nämlich die K.-o.-Phase. Ausgeknockt im wörtlichen Sinn wird dabei aber niemand. Faustschläge werden auch in dieser Turnierphase mit einer roten Karte bestraft.

Auch die Kommentatoren tragen mit ihren Floskeln nicht zu mehr Klarheit bei. So sollen die Spieler beispielsweise mehr zweite Bälle gewinnen, obwohl die Regeln doch eigentlich klipp und klar besagen, dass das Spiel unterbrochen werden muss, wenn sich ein zweiter Ball auf dem Spielfeld befindet. Oder sie sollen sich ins Spiel reinbeissen, was glücklicherweise selten wörtlich geschieht, vielleicht mit Ausnahme des Uruguayers Luis Suárez, der sich diese Redewendung mehrfach etwas zu sehr zu Herzen nahm. Hoffen wir, dass die Schweizer Nati trotz Sprachwirrwar und Enttäuschung zum Auftakt noch ein tolles Turnier spielt, dabei «über sich hinauswächst», «der Knoten platzt» und sie sich am Ende «unsterblich macht».



Gianni Amstutz
gianni.amstutz@rheintaler.ch

Blasmusik wird Olma-Ehregast

Kickwort Der St.Galler Blasmusikverband (SGBV) ist mit seinen Partnern Ehregast der 84. Olma. Die Schweizer Messe für Landwirtschaft und Ernährung findet vom 14. bis 24. Oktober 2027 in St. Gallen statt. Der Verband gestaltet einen Auftritt rund um die Blasmusik, wie der SGBV mitteilt. Geplant sind Beiträge an der Eröffnung, in der Sonderschau, im Arena-Programm sowie am traditionellen Olma-Umzug. Im Zentrum des Auftritts steht die Sonderschau. Besucherinnen und Besucher können dort Instrumente ausprobieren, mit Musikerinnen und Musikern ins Gespräch kommen und Blasmusik direkt erleben.

«Die Olma ist eine der wichtigsten Bühnen unseres Kantons. Als Ehrengast wollen wir zeigen, wie vielfältig und lebendig Blasmusik heute ist – und möglichst viele Menschen für die Musik und das Musizieren begeistern», sagte Patrick Bichler, Vizepräsident des SGBV. Getragen wird der Auftritt von den Mitgliedsvereinen des Verbands, den Musikschulen des Kantons St. Gallen, dem kantonalen Amt für Kultur mit dem Lotteriefonds, dem Eidgenössischen Musikfest 2031 im Rheintal sowie weiteren Partnern. Auch Regierungsrat Beat Tinner, Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartements, sieht dem Auftritt gespannt entgegen: «Blasmusik und die Olma verbinden Menschen. Wir dürfen uns auf einen facettenreichen Auftritt freuen.» (pd)



Die Dixieland-Band Beni & Friends unterhielt mit ihrer Spielfreude im Museumsgarten Prestegg.

Bild: ch

Dixieland unter Kastanien

Altstätten Drei Zugaben und eine Polonaise: Die jazzigen Klänge von Beni & Friends läuteten im Museumsgarten der Prestegg stimmungsvoll den Sommer ein.

Das Rahmenprogramm der Werdenberger Schloss-Festspiele ist so vielfältig wie die Musik selbst. Nicht nur Liebhaber der klassischen Musik sollen gemäss den Festspiel-Verantwortlichen mit Konzerten im Vorfeld der Verdi-Opernaufführung «Un ballo in maschera» im August auf ihre Rechnung kommen. Auch alle andern. So fand am Samstag im Garten des Museums Prestegg in Altstätten über Mittag ein zum Frühsommer passendes Konzert mit der bekannten Dixieland-Jazzband Beni & Friends statt. Noch am Vormittag hielten unweit davon regionale Anbieter auf dem Bauernmarkt in der Marktgasse ihre Produkte feil. Die Gäste suchten im voll besetzten Museumsgarten schnell

einmal den Schatten unter dem einladenden Kastanienbaum, während sie sich aus dem Museums-Café mit kühlen Getränken bewirten liessen.

Amateur-Musiker auf hohem Niveau Die fünf Bandmitglieder Beni Dürr (Saxophon und Klarinette), Dietmar Pfanner (Trompete), Eric Visscher (Posaune), Armin Bonner (Gitarre), Martin Hämmerle (Schlagzeug) und David Glück (Bass) leben alle im Rheintal – beidseits des Rheins. Mit Ausnahme des Schlagzeugers sind sie Amateur-Musiker, was die Zuhörenden beeindruckte. Mit Dixie-Kompositionen aus der New-Orleans-Zeit und bekannten Melodien im Dixiestil unterhielten

die Musikerfreunde rund um Bandleader Beni Dürr das gut gelaunte Publikum, das ihnen gerne noch länger zugehört hätte.

Sommerliche Opernabende am Werdenbergersee Der Dixieland-Jazz eroberte Europa erst nach Ende des Zweiten Weltkriegs und hat sich zu einer festen Grösse in der Musik etabliert. Einige der Besucherinnen tanzten am Rande des Museumsgartens, andere zückten ihr Handy. Ein Lachen stand allen im Gesicht, denn die Spielfreude der Musiker wirkte ansteckend. Am Ende, das erst ein solches nach drei erklatschten Zugaben war, kam es zu einer Polonaise durch den Garten. Musik und Stimmung waren leicht, sommerlich,

rundum pulsierend – der Sommer darf sich nach dieser jazzigen Einladung auch im Rheintal durchsetzen.

Im August wartet am Werdenbergersee ein weiterer musikalisch-kultureller Höhepunkt aus der Region auf. Die Verdi-Oper «Un ballo in maschera», eine Produktion vom Land fürs Land, wird in weniger als acht Wochen, am Freitag, 7. August, ihre Premiere feiern und bis zum 22. August weitere neun Mal aufgeführt. Künstlerisch-musikalischer Leiter ist der erfahrene und gefeierte Maestro Gion-Gieri Tuor aus Graubünden. (ch)

→ Tickets in zwei Kategorien sind erhältlich unter Telefon 078 338 29 09 oder www.schlossfestspiele.ch

Die Botschafter der Säntis-Schwebebahn sagen Adieu

Abschied Gestern Montag wurden die ausgemusterten Kabinen der Säntis-Schwebebahn mit einem Sondertransport von der Schwägalp ins Tal gebracht. Das Design der neuen Kabinen wird Ende nächster Woche enthüllt.

Seit der Jahrtausendwende standen die beiden Kabinen täglich im Einsatz und prägten mit ihrem markanten Interferenzmuster das Erscheinungsbild der Bahn. Dieses besondere Design war aus einem Wettbewerb der Schule für Gestaltung hervorgegangen. Die aussergewöhnliche Gestaltung verlieh den Kabinen eine unverwechselbare Identität und begeisterte Besucherinnen und Besucher jeden Alters. Für viele Gäste wurden die Kabinen selbst zu einem Symbol für den Säntis und die eindruckliche Fahrt auf den höchsten Berg der Ostschweiz.

Mit ihrem Abtransport endet ihre Zeit im regulären Bahnbetrieb, ihre Geschichte ist jedoch noch lange nicht zu Ende. Beide Kabinen erhalten eine neue Bestimmung und werden auch künftig Menschen mit einem Stück Säntis erfreuen. Die blaue Säntis-Kabine wurde von Reto

Schefer erworben und wird künftig in Uttwil am Bodensee mit Blick auf den Säntis stehen. Im Restaurant «Amber 39» erhält sie als stilvoller Raum für

Gastroerlebnisse der besonderen Art eine neue Nutzung und erinnert Gäste auch künftig an den Säntis. Auch die zweite Kabine hat einen neuen Eigentümer ge-

funden. Details zu ihrer künftigen Verwendung werden zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben. Bis dahin verbleibt sie vorerst ebenfalls in Uttwil, wo sie

auf ihren Weitertransport an den endgültigen Bestimmungsort wartet.

Die neuen Kabinen werden Ende Juni vorgestellt

Das Design der neuen Kabinen wird an der diesjährigen Generalversammlung der Säntis-Schwebebahn präsentiert. Diese findet am Freitag, 26. Juni auf der Schwägalp statt. Mit den neuen Kabinen setzt die Säntis-Schwebebahn ihre Tradition fort, Funktionalität, Innovation und Wiedererkennungswert miteinander zu verbinden, und schreibt damit ein weiteres Kapitel ihrer Geschichte.

Die Arbeiten an der neuen Infrastruktur und der neuen Technik schreiten gut voran. Die rundum modernisierte Säntis-Schwebebahn soll ihren Betrieb im Herbst aufnehmen. (pd)



Die beiden ausgemusterten Kabinen werden auf einen Sondertransport verladen.

Bild: pd

→ www.saentisbahn.ch

WAS – WANN – WO

Heute

Altstätten
Kinderbetreuung stundenweise, 14–17.30 Uhr, Reburg, Familien- und Begegnungszentrum, Rathausplatz 1
Kurzberatungen ca. 20 Minuten, 16–18 Uhr, Berufs- und Laufbahnberatung, Marktgasse 27

Berneck
Gemeinnütziger Frauenverein: Frauenkaffee, 14 Uhr, Lindenhaus

Buechen
Spielnachmittag, 14–16 Uhr, Kirchgemeindehaus

Heiden
Museum Henry Dunant offen, 11–16 Uhr, Asylstrasse 2
«Iron Maiden: Burning Ambition», 19.30 Uhr, Kino Rosental

Rüthi
MG Rüthi: Streetparade, 18.30 Uhr, Route Dorf

Kollision zwischen Velo und Töff

Altstätten Am Sonntag, 14. Juni, kurz nach 17.30 Uhr, erhielt die Notruf- und Einsatzleitzentrale St. Gallen die Meldung eines Verkehrsunfalls. Eine 51-jährige Töfffahrerin fuhr auf der Mettlenstrasse in Richtung Oberriet. Zur gleichen Zeit fuhr ein 46-jähriger Velofahrer von einer Nebenstrasse auf die Mettlenstrasse. Dabei kam es zur Kollision zwischen dem Velo und dem Motorrad. Der 46-jährige Velofahrer stürzte zu Boden und blieb eher schwer verletzt liegen. Er wurde von der Rega ins Spital geflogen. Die Staatsanwaltschaft des Kantons St. Gallen hat bei ihm eine Blut- und Urinprobe angeordnet. Die 51-jährige Töfffahrerin stürzte mit ihrem Motorrad ebenfalls, rutschte rund 40 Meter über die Fahrbahn und kam am Strassenrand zum Stillstand. Sie wurde eher leicht verletzt und von der Rettung ins Spital gebracht. Es entstand Sachschaden im Wert von mehreren tausend Franken. (kapo SG)